

LehrstellenPuls Schweiz zeigt im März 2021 weiterhin Herausforderungen für die aktuellen Berufslernenden

Zürich, 8. April 2021. Die Professur für Bildungssysteme der ETH Zürich erhebt in Kooperation mit der Lehrstellenplattform Yousty monatlich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Die Ergebnisse der zwölften Erhebungswelle im März 2021 zeigen die weiteren Folgen des Teil-Shutdowns vom Januar 2021. Stark betroffen sind weiterhin die aktuellen Berufslernenden, wobei das Nachholen des aufgrund der Pandemie verpassten Stoffs der schulischen, betrieblichen und überbetrieblichen Ausbildung zunehmend zur Herausforderung wird – insbesondere für schwächere Lernende und diejenigen im letzten Lehrjahr. Der Anteil der für den August 2021 bereits besetzten Lehrstellen entwickelt sich in die erwartete Richtung, mit eindeutigen Unterschieden zwischen den Berufsfeldern und Sprachregionen.

Hauptschlagzeilen LehrstellenPuls März 2021

Der LehrstellenPuls (www.lehrstellenpuls.ch) misst die Auswirkungen der gegen die COVID-19-Pandemie getroffenen Massnahmen auf die Lehrbetriebe und ihre aktuellen und zukünftigen Berufslernenden in der Schweiz. Die zwölfte Messung im März 2021 zeigt die aktuelle Situation und vergleicht diese mit der Situation seit Pandemiebeginn.

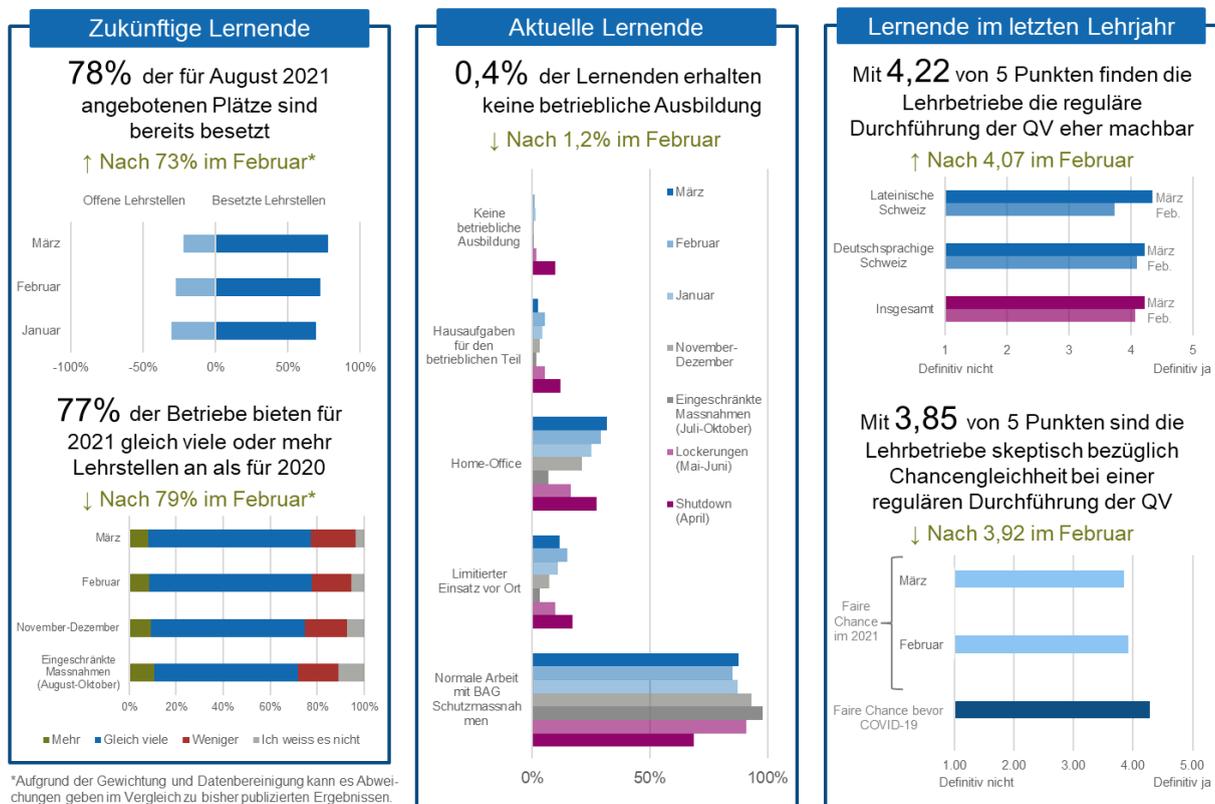


Abbildung 1: Die Hauptschlagzeilen des LehrstellenPulses im März 2021.

Die Hauptschlagzeilen des LehrstellenPulses zeigen im März ausgewählte Ergebnisse zu den drei untersuchten Gruppen von Jugendlichen – Jugendliche vor der Berufslehre (zukünftige Lernende), Jugendliche in der Berufslehre (aktuelle Lernende) und Jugendliche im letzten Lehrjahr – und wie sich die COVID-19-Pandemie bisher auf ihre Situation ausgewirkt hat.

Dabei beobachten wir im **März 2021** im Vergleich zu den Vormonaten folgende Entwicklungen:

- **Zukünftige Berufslernende (Gruppe 1)** haben in der Deutschschweiz den Bewerbungsprozess für den Lehrbeginn 2021 bereits im letzten Herbst begonnen. In der Westschweiz startet dieser Prozess im Frühjahr, das heisst jetzt. Seit August 2020 gibt es somit offene Lehrstellen für den Start im Sommer 2021.

Im März berichteten 77% (79%¹ im Feb.², 75% im Dez.) der befragten Betriebe, dass sie gleich viele oder sogar mehr Lehrstellen für den Lehrstart 2021 anbieten im Vergleich zum Vorjahr. Dabei ging der Anteil Betriebe, die mehr Lehrstellen anbieten, etwas zurück (auf 8%; 10% im Feb., 6% im Dez.). Dafür blieb der Anteil Betriebe, die gleich viele Lehrstellen anbieten, konstant (69%; gleich im Dez., 61%). Rund 19% (16% im Feb., 18% im Dez.) der Betriebe werden weniger Lehrstellen anbieten und dieser Anteil ist seit August stabil geblieben. Weiterhin wissen 4% (gleich im Feb., 6% im Dez.) der Betriebe noch nicht, wie viele Lehrstellen sie anbieten werden.

Seit Januar erhebt der LehrstellenPuls zudem den Anteil der noch offenen bzw. bereits besetzten Lehrstellen. Dabei berichteten die Lehrbetriebe im März, dass 78% (72% im Feb., 69% im Jan.) der für den Sommer 2021 angebotenen Lehrstellen bereits besetzt sind, während 22% (28% im Feb., 31% im Jan.) noch offen sind. Der Anteil besetzter Lehrstellen ist somit stetig angestiegen. Bedingt durch den früher beginnenden Rekrutierungsprozess konnte in der Deutschschweiz bereits ein höherer Anteil Lehrstellen besetzt werden (79%; 74% im Feb., 71% im Jan.) als in der lateinischen Schweiz³ (58%; 60% im Feb. und Jan.). Zu beachten ist, dass diese Zahlen nur die bereits angebotenen Lehrstellen abbilden und nicht unbedingt auch Lehrstellen, die noch nicht ausgeschrieben sind. Bei den Berufsfeldern zeigt sich, dass «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» (90%) den höchsten Anteil besetzter Lehrstellen hat, während der «Bau» (37%) bisher am wenigsten Lehrstellen vergeben konnte (siehe Abbildung 2 im Faktenblatt).

- **Lernende in einer Berufslehre (Gruppe 2)** waren auch 12 Monate nach Pandemiebeginn noch stark von COVID-19 und den dagegen ergriffenen Massnahmen betroffen. So arbeiteten im März 87% (85% im Feb., 87% im Jan., 93% im Nov.-Dez.) der Berufslernenden unter Anwendung der Schutzmassnahmen des BAG (insb. Distanz- und Hygieneregeln). 12% (15% im Feb., 11% im Jan., 7% im Nov.-Dez.) der Lernenden waren in begrenztem Umfang an ihrem Arbeitsplatz und 32% (29% im Feb., 25% im Jan., 21% im Nov.-Dez.) zumindest teilweise im Home-Office. 3% (5% im Feb., 4% im Jan., 3% im Nov.-Dez.) der Lernenden bekamen Hausaufgaben für den betriebspraktischen Teil ihrer Ausbildung und nur noch 0,4% (1,2% im Feb., 1,6% im Jan., 0,7% im Nov.-Dez.) erhielten keine betriebliche Ausbildung.⁴

Damit zeigt die März-Befragung eine leichte Verbesserung der Situation der Berufslernenden, wobei vor allem weniger Lernende einen limitierten Einsatz vor Ort, Hausaufgaben oder keine

¹ Wegen der Gewichtung und weiterer Datenbereinigung kann es geringe Abweichungen zu den bisher publizierten Ergebnissen geben.

² Diese Frage wurde in der Januar-Befragung nicht gestellt.

³ Wegen der tiefen Anzahl Antworten in der Westschweiz und v.a. im Tessin wurden diese beiden Sprachregionen zusammengefasst.

⁴ Diese Anteile addieren nicht auf 100%, da verschiedene Massnahmen gleichzeitig zutreffen können und nicht immer alle Lernenden in einem Betrieb die betriebspraktische Ausbildung gleich absolvieren, d.h. die Betriebe konnten mehrere Antworten auswählen.

betriebliche Ausbildung hatten. Normale Arbeit mit BAG-Schutzmassnahmen und Home-Office haben hingegen wieder etwas an Relevanz gewonnen. Weiterhin stark betroffen sind die Berufsfelder «Gastgewerbe, Hotellerie» und «Verkauf/Einkauf», welche weniger Lernende mit Hausaufgaben und ohne betriebliche Ausbildung hatten als im Februar – zugunsten mehr normaler Arbeit und teilweise auch limitiertem Einsatz vor Ort (siehe Abbildung 3 im Faktenblatt). Dieses Ergebnis steht im Einklang mit den ersten Lockerungen des Teil-Shutdowns Anfang März, von denen allerdings nur der «Verkauf/Einkauf» profitieren konnte.

Zudem sind die Lehrbetriebe noch immer der Ansicht, dass die Lernenden den aufgrund der Pandemie verpassten Stoff in der restlichen Lehrzeit nicht mehr ganz aufholen können. Dabei schätzen sie die Situation am kritischsten ein für die schulische Ausbildung (3,58 Punkte auf einer 5-Punkte-Skala, wobei 5 für «kann sicher nachgeholt werden» steht; 3,48 im Feb.), gefolgt von den überbetrieblichen Kursen (3,94; 3,84 im Feb.) und der betrieblichen Ausbildung (4,02; 3,94 im Feb.). Auch wenn die Lehrbetriebe gegenüber ihrer Einschätzung im Februar etwas optimistischer geworden sind (siehe Abbildung 4 im Faktenblatt), gehen sie weiterhin davon aus, dass sowohl die betriebspraktischen als auch die theoretischen Kenntnisse der Lernenden seit Pandemiebeginn abgenommen haben (Wert von -0,26 bzw. -0,36 auf einer Skala von -2 «viel schlechtere Kenntnisse» bis 2 «viel bessere Kenntnisse»; siehe Abbildung 5 im Faktenblatt).

- **Lernende im letzten Lehrjahr (Gruppe 3)** werden im Sommer 2021 ihre Berufslehre abschliessen und beginnen bald mit ihren Qualifikationsverfahren (Abschlussprüfungen). Dabei sollen die diesjährigen Qualifikationsverfahren, wenn irgend möglich, regulär durchgeführt werden. Die befragten Betriebe waren im März der Ansicht, dass dies durchaus machbar ist (Wert von 4,22 auf einer Skala von 1 «definitiv nicht» bis 5 «definitiv ja»; 4,07 im Feb.). Allerdings waren die Betriebe in der deutschsprachigen Schweiz (4,21; 4,10 im Feb.) etwas weniger optimistisch als diejenigen in der lateinischen Schweiz (4,34; 3,74 im Feb.), wo die Betriebe im März an Optimismus gewonnen haben. Zudem waren die befragten Lehrbetriebe der Ansicht, dass die Chancengleichheit bei einer regulären Durchführung in diesem Jahr (Wert von 3,85 auf einer Skala von 1 «definitiv nicht» bis 5 «definitiv ja»; 3,92 im Feb.) geringer ist als vor COVID-19 (4,29).

Detailliertere Ergebnisse und Grafiken zum LehrstellenPuls März 2021 entnehmen Sie dem beiliegenden «Faktenblatt März 2021».

Fazit

Die März-Resultate zu den bereits vergebenen Lehrstellen an zukünftige Lernende mit Lehrstart 2021 sind weiterhin vielversprechend und entwickeln sich wie erwartet. Allerdings basieren diese Zahlen nur auf dem aktuell bestehenden Lehrstellenangebot, welches sich in den nächsten Monaten weiter verändern wird. Erfreulicherweise bieten gemäss der März-Umfrage 77% der Lehrbetriebe weiterhin gleich viele oder mehr Lehrstellen an als im Vorjahr, während sich der Anteil Lehrbetriebe, die weniger Lehrstellen anbieten, seit letztem August kaum verändert hat (19% im März). Zudem bieten 4,9% der befragten Lehrbetriebe zusätzliche Lehrstellen an für Jugendliche, welche wegen COVID-19 sonst keine Lehrstelle finden würden.

Für die aktuellen Berufslernenden führte der Teil-Shutdown vom 18. Januar 2021 zu einer Verschlechterung der Situation, die sich auch im März nur leicht verbessert hat. Rund ein Jahr

unregelmässiger Unterricht und wechselnde betriebspraktische Ausbildung geht nicht spurlos an ihnen vorbei. Während sie den bereits verpassten Stoff nachholen müssen, führen Absenzen bspw. aufgrund von Quarantäne, zu weiteren Versäumnissen. Die Lehrbetriebe sind im Vergleich zum Februar zwar leicht optimistischer was das Nachholen des verpassten Stoffs betrifft, finden aber, dass die betriebspraktischen und theoretischen Kenntnisse der Lernenden abgenommen haben.

Besonders betroffen sind die Lernenden im Abschlussjahr, die schon bald mit ihren Qualifikationsverfahren starten werden. Grundsätzlich beurteilen die befragten Lehrbetriebe die reguläre Durchführung der Qualifikationsverfahren als durchaus machbar, sind aber skeptisch in Bezug auf die Chancengleichheit. Dabei gibt es Unterschiede zwischen den Sprachregionen und Berufsfeldern. Will man allen Berufslernenden eine faire Chance beim diesjährigen Lehrabschluss ermöglichen, sind zusätzliche Anstrengungen notwendig.

Stichprobe des LehrstellenPulses im März 2021

Im März 2021 haben sich **2'603 Lehrbetriebe** an der LehrstellenPuls-Befragung beteiligt, die zusammen **26'170** Lehrstellen in den verschiedenen Regionen und Berufsfeldern anbieten. Die befragten Lehrbetriebe decken insgesamt **2,85% aller Lehrbetriebe** in der Schweiz ab.

Weiterführende Informationen:

- Das **Faktenblatt** Ergebnisse zum LehrstellenPuls Schweiz März 2021 finden Sie im Anhang.
- Das **LehrstellenPuls-Webinar** findet am **15. April 2021 um 10.30 Uhr** statt. Sie können sich über www.lehrstellenpuls.ch anmelden.
- Zusätzliche Daten und Informationen sind auf der Website «LehrstellenPuls» verfügbar: www.lehrstellenpuls.ch

Kontakt und Auskünfte:

- Urs Casty, Founder und CEO von Yousty.ch
- Prof. Dr. Ursula Renold, Professorin für Bildungssysteme ETH Zürich (079 405 26 79)
- E-Mail: info@lehrstellenpuls.ch

Das Forschungsprojekt «LehrstellenPuls» kurz vorgestellt

Das Forschungsprojekt «Lehrstellen-Puls» identifiziert die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Berufslehren, Lehrbetriebe und Jugendlichen in den Schweiz. Während eines Jahres erheben wir regelmässig **«den Puls» zur Lehrstellensituation** in der Schweiz. Dabei sollen die folgenden Forschungsfragen beantwortet werden:

- Wie stark sind die **Lehrbetriebe** in den verschiedenen Wirtschaftssektoren und Kantonen von der COVID-19 Pandemie betroffen?

- Wie stark sind die verschiedenen **Berufslehren bzw. Berufsfelder** von den durch den Bund verordneten Massnahmen betroffen?
- Wie stark sind **Jugendliche** vor der Berufslehre, in der Berufslehre oder am Ende der Berufslehre von der COVID-19 Pandemie betroffen?
- Welche **Innovationen** haben die Lehrbetriebe gestartet, um ein möglichst optimales Ausbildungsangebot für die drei Gruppen von Jugendlichen zu gewährleisten?

Die Auswertungen zur monatlichen Umfrage werden auf der Website «www.lehrstellenpuls.ch» jeweils zu Beginn des Folgemonats publiziert.

Wir danken allen Organisationen, welche das Forschungsprojekt LehrstellenPuls unterstützen und erlauben, dass wir sie in den Umfragen erwähnen dürfen:

- Allpura – Verband Schweizer Reinigungsunternehmen
- ASFL SVBL - Schweizerische Vereinigung für Berufsbildung in der Logistik
- Auto Gewerbe Verband Schweiz AGVS
- GastroSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- HotellerieSuisse
- Hotel & Gastro *formation* Schweiz
- KUNSTSTOFF.swiss
- login Berufsbildung AG
- OdA Hauswirtschaft
- Schweizer Fleisch-Fachverband SFF
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK
- Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)
- SPEDLOGSWISS
- swissmem Berufsbildung
- swissceramics Verband Schweizer Keramik
- Swiss Textiles - Textilverband Schweiz, Fédération textile Suisse, Swiss textile federation
- Verein Polybau